

Die Bestattungskultur weiterentwickelt

Fast 2000 Urnen haben auf dem Gelände des neuen, weitläufigen Friedparks in Dinkelsbühl Platz

DINKELSBÜHL – Die Stadt Dinkelsbühl hat ein neues Element zu ihrer Bestattungskultur hinzugefügt: einen Friedpark. Die Anlage wurde jetzt eingeweiht.

Durch ein Tor gelangen Besucherinnen und Besucher auf das Gelände des Friedparks, der an den traditionellen Gottesacker angrenzt. Bäume, Sträucher, Stauden, Blumenwiesen und Rasen sollen mit einem kleinen Teich zu einem harmonischen Ambiente beitragen.

„Ein Platz, an dem man nicht nur die letzte Ruhestätte der Angehörigen besucht, sondern an dem man sich Zeit nimmt und einen Augenblick zur Ruhe kommt“, erhofft sich der Dinkelsbühler Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer von der

künftigen Nutzung des neu angelegten Geländes.

Die Rasenfläche bietet genügend Platz für insgesamt 1990 Urnengräber. Den Bedarf für die Erweiterung des Angebots gibt es bereits seit 2013. Bisher gibt es auf dem nordwestlichen Teil des Friedhofs eine Urnenwand mit 144 Plätzen.

Durch das Omega zum Alpha

Bänke sollen im neuen Friedpark zum Verweilen einladen. Landschaftsarchitekt Michael Schmidt hat das Areal gestaltet und sich einer besonderen Symbolik bedient: Die Öffnung in der Wandscheibe, durch die man zu den Urnenplätzen gelangt, stellt ein großes Omega als Zeichen für das Ende des Lebens, den Tod,

dar, beschreibt die Pressestelle der Stadt Dinkelsbühl die Gestaltung. Durch dieses gelangten Besucherinnen und Besucher auf das liegende Alpha, symbolisch für den Anfang von etwas Neuem. Die Spitze des Alphas ist gegen Osten zur aufgehenden Sonne ausgerichtet.

Für die Weiterplanung dieses Konzepts und die Bauleitung war das Stadtbauamt zuständig, das im Juli 2022 mit der Umsetzung startete. Investiert wurden in den Friedpark 480.000 Euro.

An der Einweihungsfeier nahmen Stadträte, der Seniorenbeirat, Stadtpfarrer Joachim Pollithy und Dekan Uland Spahlinger, die beteiligten Firmen und einige Bürger teil. Eine Bläsergruppe der Dinkelsbühler Knabenkapelle umrahmte die Feier.

Unterdessen gestaltet sich die Begrünung des Areals angesichts der Trockenheit nicht ganz einfach, wie die Stadt Dinkelsbühl auf Nachfrage einräumte: Der frisch angesäte Rasen muss ununterbrochen gewässert werden. Das Wasser für die Pumpen wird dabei aus dem Teich in der Mitte des Areals gezogen.

Dabei kann es laut Auskunft der Pressestelle auch vorkommen, dass der künftige Rasen durch längeres Gießen unter Wasser steht. Das sei aber laut der beauftragten Gartenbaufirma „unproblematisch“, erklärte die Stadt. Wichtig sei nur, dass die Fläche immer nass sei, bis der Rasen schön grün geworden ist. Der Teich werde von Brunnen gespeist und immer wieder nachgefüllt, sobald er leergepumpt sei. MARTINA HAAS



Im Zentrum ein Teich: In direkter Nachbarschaft zum Dinkelsbühler Friedhof gibt es jetzt einen Friedpark. Fast 2000 Urnen können hier bestattet werden. Foto: Stadt Dinkelsbühl/Philip Schürlein



Der Rasen im Friedpark muss massiv bewässert werden. F.: Martina Haas